

Laibacher Zeitung.

N^o 38.



Donnerstag

den 11. Mai

1837.

Preußen.

Privatnachrichten der Haude- und Spener'schen Zeitung zufolge, soll bei dem Sturme im vorigen Monate, in der Gegend um Stolpe, etwa zwei Meilen von dort nach Schlawe hin, und zwar bei dem Dorfe Wittstock, eine Erderschütterung Statt gefunden haben, zufolge deren besonders der Berghügel Niffcoll einen Spalt von 18 Fuß Tiefe erhalten, und ein anderer, über den die Landstraße führt, eingestürzt seyn soll. Nach eben demselben Sturme fand man an der Pommerschen Küste ein holländisches Schiff, in welchem der Capitän und drei seiner Leute erfroren lagen.

(Aüg. B.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. April. Aus vielen Gegenden Schwedens gehen betrübende Nachrichten über den allgemeinen Futtermangel ein.

Aus Stavanger in Norwegen schreibt man, daß die neulich beendigte Hädings-Fischerei eine der ergiebigsten gewesen sey, die jemals an den norwegischen Küsten Statt gefunden hätte. Außer dem Vorrathe, womit sich die Bewohner der Meeresküste selbst zu versehen pflegen, werden wohl an 600,000 Tonnen gesalzener Häringe in den Handel kommen. (Prg. B.)

Frankreich.

Am 25. April empfing der Herzog von Orleans die Stabsoffiziere der Pariser Nationalgarde, an deren Spitze der Marschall Lobau ihm deren Glückwünsche zu seiner bevorstehenden Vermählung darbrachte. In der Anrede des Marschalls heißt es unter Anderm: „Diese Vermählung wird das Glück des Königs und der königlichen Familie erhöhen; sie wird auch zur Versöhnung aller Franzosen beitragen; alle unsere Bestrebungen gehen dahin, dieses so ersehnte Ziel näher herbei zu führen.“ Der Prinz antwortete in

Bezug auf die Stelle: „Was den Wunsch allgemeiner Versöhnung betrifft, welchen Ihre Rede einschließt, so ist er in mein Herz geschrieben, und ich freue mich jederzeit über Alles, was dessen Verwirklichung herbeiführen kann.“

Die Stadt Paris macht große Anstalten zu dem Feste, das sie bei der Vermählung des Herzogs von Orleans im Rathhause geben will. Für die festliche Ausschmückung desselben allein sind 100,000 Franken bestimmt, und man hat zwei Mahler nach Mecklenburg abgehen lassen, um die pittoresksten Ansichten des Landes aufzunehmen und in den Decorationen des Rathhauses darzustellen.

Der Pariser Correspondent der Times meldet, daß General Cordova unlängst die Dreistigkeit hatte, sich an der Pariser Börse sehen zu lassen. Einer der spanischen Fondsinhaber näherte sich ihm und sagte: „Wäre es Ihnen nicht geziemender gewesen, die Carlisten zu schlagen, als genöthiget zu seyn, nach Paris zu kommen? doch Ihre Nachfolger werden es nicht besser machen.“ Der General mußte sich aus Furcht vor ernstlichen Demonstrationen zurückziehen, lautes Gezisch folgte ihm; zum Glück zog er sich durch den Fronteingang zurück; denn hätte er die Börse durch die Hinterthür verlassen, so würden die Piastreuses (die Frauen, welche sich bei den spanischen Piastern betheiliget haben) ihn noch energischer empfangen haben.

(Öst. B.)

Paris, den 25. April. Der Banquier Goudschaur in New-York, Schwager des Herrn Rothschild, fallirte mit 40 Millionen. Dieser letztere soll auch dabei ziemlich stark compromittirt seyn. — Der Capitän Dumont d'Urville ist in Paris angekommen, um vom Marineminister zu seiner demnächst zu unternehmenden großen und wichtigen Reise um die Welt

die nöthigen Instructionen zu erhalten. Der von diesem berühmten Seemann entworfenen Reiseplan ist vielleicht der schönste, der je zur Ausführung kam. Der Astrolabe wird zwischen den Sandwichsinseln und Neuschweetland durchfahren, und soll zwischen dem Polareise bis über die Gränzen der bekannten Welt hinaus segeln; und diese Forschungen sollen nur der Anfang einer Seefahrt seyn, die auf eine Dauer von mehr als drei Jahren berechnet ist.

Paris, 26. April. (Privatcorrespondenz.)

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kam es über den Commissionsantrag, 94,000 Fr. zu Entschädigungen für die Einwohner Nemecens zu bewilligen, zu etwas heftigen Debatten; Marschall Clausels Verwaltung wurde dabei von mehreren Rednern wieder org mitgenommen. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr war es noch zu keinem Beschlusse gekommen. (Prag. Z.)

Paris, den 28. April. Gestern übergab Herr Sollvet der Deputirtenkammer den Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, die Verantwortlichkeit der Minister betreffend. Hierauf war die Discussion über die Mitgift der Königin von Belgien an der Tagesordnung. Die Opposition sträubte sich auf das hartnäckigste dawider, welches die Veranlassung zur Zurücknahme des Gesetzes über die Apanage des Herzogs von Nemours wurde. Unter anderm fragte Hr. Cormenin, der bekannte Verfasser des Pamphlets „die enthüllte Civilliste,“ ob man von einem Capitale von 74,000,000 (so hoch schlug der Redner das Vermögen Ludwig Philipps an) nicht 1,000,000 bezahlen könne. Dennoch wurde das ganze Gesetz nach Annahme der beiden einzelnen Artikel im geheimen Scrutin mit einer Mehrheit von 239 gegen 140 Stimmen von der Kammer angenommen. (B. v. Z.)

Spanien.

Madrid, 19. April. Der General Draa hat als Generalcapitän von Arragonien, Valencia und Murcia am 13. sein Hauptquartier in Albacete genommen. Der Generalcapitän von Neu-Castilien, Alvarez, hat sich über Villar, Segorve und Terica nach Teruel zugewandt, um Nieder-Arragonien vor einem Einfälle Cabrera's zu schützen, welcher seine Gefangenen in Rubielos zurückgelassen hat. General Nogueras verfolgt ihn. Der Serrader hat sich von Lucena nach einem vereitelten Angriffe zurückgezogen. — Der französische Gesandtschafts Courier, der am 16. Morgens 6 Uhr von hier nach Paris abging, wurde eine Viertelstunde von hier durch sechs Räuber angefallen, die ihm einen Säbelhieb versetzten und 400 Piafter abnahmen.

Von der Nordarmee meldet man, daß die offensiven Operationen des vorigen Monats auf den ausdrücklichen Befehl der Minister und gegen den Willen Espartero's und Draa's unternommen worden seyen. Es sey ein wahres Wunder, daß die Armee bei jenen Incursionen nicht vernichtet worden. Das System der Linien, das einzige, wodurch die Masse der Carlisten auf jene Provinzen beschränkt würden, habe man aufgegeben, und dagegen verlangt, daß Truppen ohne Disciplin und ohne brauchbare Officiere einen Feind angreifen sollten, der den Gebirgskrieg aus langer Erfahrung kennt und ihn in seinem eigenen Lande führt. Während Espartero's Truppen 74 Tage in Bilbao auf ihren Vorbeeren ruhten, vergaßen sie, auch nur die geringste der in Trümmern liegenden Befestigungen wieder herzustellen, so daß, wenn Espartero jenseits Durango abgeschnitten worden wäre, die Carlisten mit klingendem Spiel in Bilbao einrücken konnten. (Allg. Z.)

Man schreibt aus Bayonne vom 21. April: Am 17. d. haben 12 Bataillone Carlistischer Infanterie und 3 Schwadronen Reiterei, welche an der Expedition über den Ebro Theil nehmen sollen, Los Arcos, Billamayor und die Dörfer des Thales von Solana (2 St. von Estella) besetzt. Die Anführer der Expedition: Ganz, Quilez und Don Basilio Garcia, waren an jenem Tage in Estella. Der General Irribarren, als er die Dispositionen der Carlisten erfuhr, detachirte sogleich eine Colonne Infanterie und 900 Pferde nach Mendavia und der Umgegend, um den Feind zu beobachten. Als ihm darauf die Nachricht zukam, daß 8 Bataillone unter Brigadier Zariategui nach Estella marschirt seyen, ließ er 2 seiner Brigaden, 200 Pferde und 4 Kanonen in die Dörfer bei Pampeluna rücken, um den Bewegungen der Carlisten zu folgen, und ihnen den Weg zu versperren.

Ein Schreiben aus S. Jean de Luz vom 22. April, in demselben Blatte, meldet: Gestern ist ein Courier von S. Sebastian angekommen, der dem Consulat zu Bayonne die bestimmte Nachricht bringt, daß am 10. April die Legion Evans den Dienst der Königin verließ, um nach England zurückzukehren. Es heißt, Espartero werde Bilbao verlassen, um sich an den Ebro zu begeben, in der Absicht, einige Streitkräfte gegen Cabrera abschicken zu können, welcher der Regierung zu Madrid lebhafteste Besorgnisse einflößt. Cabrera hat sich des Forts Buriana (Sepulari des Romain's) bemächtigt, wo er zwei Kanonen, einen Mörser und viel Munition fand. (B. Z.)

In einem Schreiben aus Bayonne vom 22. April heißt es: „Wichtige Ereignisse bereiten sich auf dem Kriegsschauplatz vor. Der spanische Consul in Bayonne hat gestern die officielle Anzeige erhalten, daß der General Irribarren sich am 19. mit allen seinen disponiblen Streitkräften, die sich auf 10,000 Mann belaufen, nach Puente-la-Reyna in Marsch gesetzt hatte. Man wußte nicht in Pamplona, ob diese Bewegung gegen Don Carlos gerichtet war, um die bedeutenden, zu Ernani und Tolosa, unter Commando des Infanten Don Sebastian versammelten Streitkräfte nach Estella hin zu ziehen, oder ob General Irribarren bloß suchen wollte, sich dem Übergang der Carlistischen Expedition über den Ebro zu widersetzen. Wenn der Plan des Christinischen Generals wirklich dahin geht, den Feind an einem Einfall in Castilien zu hindern, so hat er nur in so fern Aussicht auf Erfolg, wenn General Espartero zu gleicher Zeit eine Division mitsendet, um alle Übergangspuncte über den Ebro von Miranda bis Logrono zu bewachen. Man versichert, daß General Irribarren, falls er den Übergang der Carlisten nicht hindern könnte, Willens ist, ihnen zu folgen und auf ihrer linken Flanke zu manövriren. Er würde solchergestalt zugleich mit ihnen auf der Höhe von Madrid anlangen, und ihre Vereinigung mit Cabrera unmöglich machen. (Ost. B.)

Paris, 28. April. Auf außerordentlichem Wege ist heute folgende Depesche aus Bordeaux vom 26. d. eingetroffen: „Der am 22. aus Bilbao und am 25. aus S. Sebastian abgegangene Deputirte Lujan ist an demselben Tage in Bayonne angekommen, und dann nach Pamplona geeilt. In S. Sebastian waren bereits 2000 Mann eingetroffen, die zu einer Division von 6000 Mann gehören, die in Portugaleta eingeschifft wurden. Evans wollte zunächst Leza und Loyola besetzen. Hier ist die Depesche unterbrochen. Indessen ersieht man daraus, daß die Operationen wieder begonnen haben, und daß sich Espartero endlich doch entschlossen hat, dem General Evans ein Hülfscorps zuzuschicken. Das schon am 19. erfolgte Aufbrechen Irribarens aus Pamplona scheint zunächst durch die Bewegungen der Carlisten hervorgerufen zu seyn, welche auf eine Ausführung der längst angekündigten Expedition über den Ebro schließen ließen.

Paris, 29. April. Folgendes ist der Schluß der obigen unterbrochenen Depesche aus Bordeaux v. 26. d.: „Von Bilbao sind ferner 2000 M. nach Santander abgegangen, um sich dort einem Corps anzuschließen, das in den Encartaciones gebildet wird. Espartero selbst wollte auf Bermeo rücken.“ Diesen Nachrichten

zufolge hätten also nun die drei Christinischen Generale, Irribarren, Evans und Espartero, die Operationen wieder begonnen. (Allg. B.)

Portugal.

Lissaboner Zeitungen bis zum 15., und Briefe bis zum 17. April, die in England eingetroffen waren, enthalten nichts besonderes Neues. — Der Migueлистische Guerillachef Remedido war kühner als jemals geworden und bot der Regierung und den Localbehörden den unverhohlenen Troß. Den Priester eines Dorfes hatte er gezwungen, eine Proclamation zu Gunsten Dom Niguels an seine Kirchthüren anzuhäften. Die Aspecten der öffentlichen Angelegenheiten in Spanien ermutigte die miguelistische Partei in Portugal nicht wenig.

Zu Chaves äußerte sich eine starke Neigung, die Charte Dom Pedro's zu proclamiren; der Magistrat jener Stadt ist seit dem von der Regierung abgesetzt worden. (Ost. B.)

Großbritannien.

Nachrichten aus Sierra Leone vom 4. März zufolge hatte das britische Schiff Bonetta das portugiesische Fahrzeug Temerara mit 352 Sklaven, und der Delphin ein anderes mit 700 Negern genommen und nach Sierra Leone abgebracht. Auch der Scout hatte in den letzten zwei Monaten drei Sklavenschiffe weggenommen. (Allg. B.)

Zu Manchester ist die Ruhe am 10. wiederholt gestört worden. Die Polizei war durch viele Special-Constables verstärkt worden; das Militär hielt sich zum Einschreiten bereit. Ein zusammen gelaufener Haufe aus der Hefe des Pöbels, meist aus Dieben und Vagabunden bestehend, welche öffentliches Unglück immer zu Plünderungen benützen, zog in der Stadt umher, und drang in eine Anzahl von Läden ein, wo sie Geld oder Lebensmittel verlangten. Meist wurde, in Betracht ihrer Drohungen, die Forderung erfüllt; wo die Gabe ihnen zu gering erschien, da drohten sie Plünderung, und begannen zum Theil auch wirklich zu plündern. Fünf der Rädetsführer, lauter Irländer, sind in den Händen der Gerechtigkeit. (W. B.)

Rußland.

Auf Antrag des Finanz-Ministers haben Seine Majestät der Kaiser unterm 2. (14.) April befohlen, daß auch dasjenige Getreide, welches durch das Königreich Pohlen aus Rußland nach Preußen ausgeführt wird, von allem Ausfuhrzolle befreit seyn soll. Wenn bereits ein Zoll dieser Art nach Eröffnung der

dießjährigen Schifffahrt irgendwo erhoben worden seyn sollte, so soll derselbe wieder zurückerstattet werden.

Am 10. ging ein Theil der Flotte des schwarzen Meeres, aus sechs Linien Schiffen und zwei Fregatten bestehend, auf der hiesigen Rhebe vor Anker, um Truppen aufzunehmen, die nach Sebastopol bestimmt sind, wo an den Festungsarbeiten bedeutende Veränderungen vorgenommen werden sollen. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 8. April. Im Arsenal bemerkt man seit einer Woche große Lebhaftigkeit. Die meisten Schiffe werden ausgerüstet, zum Theil, um längs des Bosphorus stationirt zu werden, zum Theil, um eine Escadre zu bilden, welche eine Kreuzfahrt nach dem Archipel und dem mittelländischen Meere machen soll. Diese Escadre wird aus 4 Linien Schiffen und 4 Fregatten bestehen, und auf jeden Wink zum Auslaufen bereit seyn, übrigens keinen andern Zweck haben, als den einer Übungsfahrt. Man darf sich zu diesem Entschluß nur Glück wünschen, da sonst in Friedenszeiten die ganze Flotte höchlich vernachlässigt wurde, ein Übelstand, der dann in jedem Kriege sich schwer fühlbar machte. Achmed Pascha ist die Seele dieser und andrer wohlthätigen Anordnungen, wodurch er sich um die großherrliche Marine unschätzbaren Verdienst erwirbt. — Aus Alexandrien wird berichtet, daß die ägyptische Armee in Hedschas abermals eine Niederlage erlitten habe, und fast ganz aufgerieben worden sey. Mehrere in Syrien stationirte Regimenter haben deshalb Ordre zum Rückmarsch nach Ägypten erhalten, vermuthlich um unter der persönlichen Leitung Ibrahim Pascha's gegen Hedschas verwendet zu werden. Man besorgt, daß in Folge der Verminderung der ägyptischen Truppen in Syrien die Ruhe dieser Provinz keine hinlängliche Bürgschaft mehr habe. (Aug. 3.)

Amerika.

Die Regierung von Buenos - Ayres hat unter dem 26. August vorigen Jahres folgendes Decret zur Wiederaufnahme der Jesuiten erlassen:

„Da in dieser Stadt sechs Priester der Gesellschaft Jesu aus Europa angekommen sind, welche, von der Regierung besonders wohl, und von den Einwohnern, diesem katholischen Volke, mit allgemeinem Beifall aufgenommen, Verlangen gezeigt haben, diesem Lande durch die Verrichtungen ihres Instituts nützliche Dienste zu leisten, so hat die Regierung, in Erwägung, daß dadurch die Gelegenheit gegeben ist, die genannte, durch ihre in früherer Zeit der Religion

und dem Staate geleisteten unermesslichen Dienste unserm Volke so ehrwürdige Gesellschaft wieder herzustellen, und um die Ausführung dieses wichtigen Zweckes vorzubereiten, von der höchsten Gewalt, mit der sie sich bekleidet sieht, Gebrauch gemacht, beschlossen und beschließt: Art. 1. Die genannten sechs Religiosen der Gesellschaft Jesu werden das alte Collegium der vertriebenen Gesellschaft dieses Namens beziehen, indem ihnen die Schlüssel des jetzt so benannten Collegiums übergeben werden, damit sie da ihrer Regel gemäß in Gemeinschaft leben, alle andern Glieder der Gesellschaft, welche aus Europa kommen, um in diesem Lande ihr Institut zu beobachten, darin aufnehmen, und da Schulen eröffnen, was die Regierung ihnen dringend empfiehlt; in diesem Falle werden ihnen auch, wenn es nothwendig ist, die anstoßenden Räume des nämlichen Gebäudes überlassen werden. Art. 2. Diese Entschliesung soll dem hochwürdigsten Bischofe dieser Diöcese mitgetheilt, dann verkündet, und in das amtliche Register eingetragen werden. Notas. — Augustin Garrigos.“

Die Zeitung von Buenos - Ayres preist diese Maßregel als des höchsten Lobes würdig, und bemerkt, daß die Verdienste der Jesuiten den Völkern des Argentinischen Staatenbundes eine unauslöschliche Dankbarkeit eingestößt hätten. (W. 3.)

Ägypten.

Kahira, 28. März. Seit einiger Zeit ist man mit der Eröffnung der kleinen Pyramide von Dschize beschäftigt. In der großen Pyramide hat man kürzlich eine neue Kammer entdeckt; sie war ganz leer, und ist um zwei Fuß kürzer als die bekannte Königskammer. Zwei Mumien-Brunnen, welche an Umfang die früher entdeckten weit übertreffen, ist man beschäftigt vom Sande zu reinigen. Alle diese Arbeiten geschehen auf Rechnung der Obristen Campbel und Wise. — Dem Fürsten Pückler Muskau, welcher dieser Tage seine Reise nach Kardofan antreten wird, wurde auf Befehl Mehemed Ali's, Hr. Koch, ein Deutscher, erster Arzt der Marine, als Begleiter beigegeben. Koch nie wurde ein Europäer von Mehemed Ali mit so vieler Auszeichnung aufgenommen, als Pückler - Muskau. Alle seine Wünsche werden ihm erfüllt; er bewohnt das schönste Landhaus am Nil, und befehlt über eine Ehrenwache von 30 Mann und 2 Officieren von der Garde, die beständig in grande tenue aufgestellt sind. Koch nie waren so viele deutsche Reisende hier, als seit Anfang dieses Jahrs. (Aug. 3.)